

man eigentlich die mit dem Namen „sächsische Schweiz“ belegte Gebirgsgegend nicht betrachten, da ja auch die wirkliche Schweiz nicht durch eine einförmig vorherrschende Gebirgsart bezeichnet oder abgegränzt ist. Aus diesem Grunde glaube ich die Aufnahme vorliegender Partie, die sich durch besondere Schönheit auszeichnet, und deren Thäler, obwohl sie zum Theil schon dem höheren Gebirge angehören, mit mehr sanfteren Reizen geschmückt sind, gerechtfertigt.

Wenn wir uns daher von Pirna nicht direct nach Dresden zurück zubegeben beabsichtigen, oder nicht etwa von hier aus die Partie in das anmuthige Thal der Gottleube über Rottwernsdorf, zum Langhennersdorfer Wasserfall und nach Gießhübel (insofern diese Tour nicht vom Bielergrund aus gemacht wurde, s. S. 91), noch unternehmen wollen; so liegen uns zu der in der Ueberschrift angegebenen Partie zwei Wege vor.

Der erste Weg führt in nächster Richtung nach Weesenstein, und verläßt die Chaussee von Pirna nach Dresden gleich hinter der Gottleubebrücke links. Ueber den sanftabhängigen Petrofactenberg, der dem Naturforscher noch jetzt Versteinerungen und Saspis darbietet, geht es gerade fort nach Krebs, Meusegast, und dem auf der Höhe eines weit umfassenden Berges gelegenen Jägerhaus oder Belvedere von Weesenstein, das 861 Fuß über dem Meere liegt und eine herrliche und reiche Umstcht